



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 6. Juni.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Kirschenverpachtung.

- Die diesjährige Kirschnutzung an den hiesigen Communal-Anpflanzungen und zwar:
- a) auf dem Ager vor dem Klausenthore, dem Gerichtsraine und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthore;
  - b) auf der Kriegshäcker Straße von der Halleischen Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze;
  - c) auf der Merseburg-Globicauer Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur;
  - d) auf der Merseburg-Geusa-Zscherbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze;
  - e) auf der Weißerfeller Chaussee und
  - f) auf der Merseburg-Rödschener Straße und dem Rulandsplätze soll nächsten

**Donnerstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtliebhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Stadtsecretariate eingesehen werden.  
Merseburg, den 4. Juni 1874.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

**Verpachtung.** Die Grasnutzung des neben dem Holzablage-Platz belegenen, ca. 10 Morgen 50 Ruthen enthaltenden Gräsen-angers wird am 1. October d. J. pachtlos und soll von da ab anderweit auf sechs Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

**Donnerstag den 18. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,**

im Stadtsecretariate anberaunt und ersuchen Pachtlustige hierdurch, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.  
Merseburg, den 4. Juni 1874.

### Der Magistrat.

Es sind gefunden und hier abgegeben worden:

- am 2. Januar e. ein Portemonnaie mit Geld, am 6. ein schwarz und weißer Shawl, am 2. Februar ein Portemonnaie mit Geld, am 4. eine Mantel, am 10. ein Schlüssel, am 11. ein dergl., am 16. ein Lederhandschuh, am 7. April ein Geh.-Rohrstock und ein Schlüssel, am 4. Mai zwei Schlüssel, am 18. ein Taschenmesser und ein Portemonnaie mit Geld, am 28. eine Botanistr.-trommel.

Die sich legitimirenden Eigenthümer dieser Gegenstände werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen im hiesigen Polizeibüreau abzuholen, widrigenfalls sie dem Finder zugeschlagen werden müssen.

Merseburg, den 2. Juni 1874.

### Die Polizei-Verwaltung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Erichinen haben untersuchen lassen und zwar:

- die Fleischermeister Erfurth, Fröhlich, Jul. Gaugisch, Haase, Löbe, Rühendorf, Meinel, Franz und Leonhard Mohr, Carl, Gustav und Robert Peuschel und Etscher.

Merseburg, den 3. Juni 1874.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Holz-Auction.

Dienstag den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen in Herrn **Heuschkels Berg** circa 80 Haufen verschiedenes Brennholz gegen baare Zahlung verkauft werden.

In unser Firmen-Register sind die nachbenannten Firmen:

- 1) unter Nr. 326. **„Carl Zausch“**  
und als deren Inhaber: der Getreidehändler Carl Zausch von hier.
- 2) unter Nr. 327. **„F. W. Kühne“**  
und als deren Inhaber: der Mühlenpächter Kühne in Zöschen,
- 3) unter Nr. 328. **„F. Bunge“**  
und als deren Inhaber: der Mühlenbesitzer Ferdinand Bunge aus Ragnitz.
- 4) unter Nr. 329. **„F. Berger“**  
und als deren Inhaber: der Mühlenpächter Friedrich Berger aus Frankleben,
- 5) unter Nr. 330. **„A. Fleischhauer“**  
und als deren Inhaber: der Ziegeleibesitzer August Fleischhauer hier,
- 6) unter Nr. 331. **„Wilhelm Otto“**  
und als deren Inhaber: der Ziegeleibesitzer Wilhelm Otto in Schafstädt,
- 7) unter Nr. 332. **„Gemens Schier“**  
und als deren Inhaber: der Ziegeleibesitzer Gemens Schier in Schafstädt,
- 8) unter Nr. 333. **„Franz Wirth“**  
und als deren Inhaber: der Materialwaarenhändler Franz Wirth in Schafstädt,
- 9) unter Nr. 334. **„A. Arends“**  
und als deren Inhaber: der Apotheker Richard Arends in Schafstädt,
- 10) unter Nr. 335. **„G. Könnig“**  
und als deren Inhaber: der Kaufmann Georg Könnig in Lützen,
- 11) unter Nr. 336. **„Julius Bernhardt“**  
und als deren Inhaber: der Lederhändler Julius Bernhardt in Lützen,
- 12) unter Nr. 337. **„J. G. Eichner“**  
und als deren Inhaber: der Kaufmann Johann Gottlob Eichner in Lützen,
- 13) unter Nr. 338. **„Louis Schenke“**  
und als deren Inhaber: der Apotheker Louis Schenke in Lauchstädt,  
zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.  
Merseburg, den 22. April 1874.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 49. eingetragene Gesellschafts-firma:

#### „S. Beck et. Comp.“

ist erloschen zufolge Verfügung vom 24. Mai d. J. und am 28. dies. Monats gelöscht worden.

Merseburg, den 24. Mai 1874.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In unser Firmenregister sind die nachbenannten Firmen:

1) unter Nr. 305.

„Ed. Bierende“

und als deren Inhaber: der Materialist Karl Eduard Bierende in Schkeuditz,

2) unter Nr. 306.

„S. Schüler“

und als deren Inhaber: der Seilermeister Friedrich Hermann Schüler in Schkeuditz,

3) unter Nr. 307.

„Gustav Radwiz sonst Schwarze“

und als deren Inhaber: der Schuhwaarenhändler Gustav Adolph Radwiz in Schkeuditz,

4) unter Nr. 308.

„F. Radwiz“

und als deren Inhaber: der Materialist Johann August Ferdinand Radwiz in Schkeuditz,

5) unter Nr. 309.

„Adam Wittweger“

und als deren Inhaber: der Schuhmachermeister und Kaufmann Adam Wittweger in Schkeuditz,

6) unter Nr. 310.

„Gustav Wagner“

und als deren Inhaber: der Materialist Gustav Adolph Wagner in Schkeuditz,

7) unter Nr. 311.

„F. A. Kuhl's Wwe.“

und als deren Inhaber: Frau Wittwe Kuhl, Auguste Karoline geb. Franke in Schkeuditz,

8) unter Nr. 312.

„E. Ohme“

und als deren Inhaber: der Kaufmann Ernst Louis Ohme in Schkeuditz,

9) unter Nr. 313.

„F. A. Nothe“

und als deren Inhaber: der Hornschleimermeister Friedrich August Nothe in Schkeuditz,

10) unter Nr. 314.

„Gustav Kind“

und als deren Inhaber: der Getreidehändler Heinrich Gustav Kind in Schkeuditz,

11) unter Nr. 315.

„F. L. Krüger“

und als deren Inhaber: der Materialist Friedrich Ludwig Krüger in Schkeuditz,

12) unter Nr. 339.

„H. Kunkel“

und als deren Inhaber: der Kaufmann Heinrich Kunkel in Schkeuditz,

13) unter Nr. 316.

„Heinrich Horn“

und als deren Inhaber: der Kleiderhändler Johann Heinrich Horn in Schkeuditz,

14) unter Nr. 317.

„W. Hildebrand“

und als deren Inhaber: der Materialist Gottlob Friedrich Wilhelm Hildebrand in Schkeuditz,

15) unter Nr. 318.

„D. Keil“

und als deren Inhaber: der Seilermeister Karl Keil in Schkeuditz,

16) unter Nr. 319.

„A. Büschel“

und als deren Inhaber: der Kaufmann Eduard August Büschel in Schkeuditz,

17) unter Nr. 320.

„E. G. Geuthner“

und als deren Inhaber: der Kaufmann Christian Gottlieb Geuthner in Schkeuditz,

18) unter Nr. 321.

„F. W. Finke“

und als deren Inhaber: der Wollwaarenhändler Friedrich Wilhelm Finke in Schkeuditz,

19) unter Nr. 322.

„Herrmann Walthner“

und als deren Inhaber: der Materialist Christian Friedrich Herrmann Walthner in Schkeuditz,

20) unter Nr. 323.

„A. F. Wehnert“

und als deren Inhaber: der Seilermeister August Franz Wehnert in Schkeuditz,

21) unter Nr. 324.

„Otto Ulrich“

und als deren Inhaber: der Kaufmann Friedrich Otto Ulrich in Schkeuditz,

22) unter Nr. 325.

„Carl Benzler jr.“

und als deren Inhaber: der Eisenhändler Carl Franz Benzler in Schkeuditz.

zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Merseburg, den 25. April 1874.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Obhütungen an folgenden Strecken der in unserem Bezirke belegenen Staats-Chauffeen, als:

1) an der Artern-Merseburg-Leipziger Chauffee zwischen den Nummernsteinen 5,07 bis 5,32 und an der Langenbögner Cariole-Poßstraße (192 Stück tragbare Arrichtbäume) sollen am

Montag den 8. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

in dem Dienstlofale der Varière Schafstadt und

2) an der Artern-Merseburg-Leipziger Chauffee zwischen den Nummernsteinen 6,46 bis 6,63 am

Dienstag den 9. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

in dem Dienstlofale der Varière Knapendorf öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch schon vorher in unserer Registratur und bei den vorgenannten Variieren eingesehen werden.

Halle a/S., den 2. Juni 1874.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Die hiesigen Einkommensteuerpflichtigen, welche mit ihrer Staats-Einkommensteuer für das zweite Quartal d. J. noch im Rückstande sind, werden ersucht, dieselbe im Laufe nächster Woche unter Vorlegung der Steuerausföhrung einzuzahlen, widrigenfalls deren Einziehung auf Kosten der Säumigen erfolgen muß.

Merseburg, den 4. Juni 1874.

Königliche Kreis-Kasse.

Höne.

### Bekanntmachung.

Die Anlieferung der nachstehend angegebenen Quantitäten fester Bruchsteine aus den Steinbrüchen bei Wangen, Nebra, Freyburg, Reßling, Burgwerben, Corbetta, Deglisch und Köffen etc., als:

630 em. Bruchsteine bis an das linke Ufer der Saale bei Daspig,

316 em. dito bis an das rechte Ufer bei Wölfau,

649 em. Bruchsteine bis an das linke Ufer der Saale bei Wengelsdorf,

541 em. Bruchsteine bis an das rechte Ufer der Saale bei Klein-Corbetta,

1003 em. Bruchsteine bis an das rechte und linke Saalufer unterhalb des Pollschügelfalles bei Burgwerben,

256 em. Bruchsteine bis an das linke Saalufer oberhalb des Pollschügelfalles bei Weissenfels,

soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden überlassen werden und sind Offerten für die einzelnen Lieferungen bis zum 16. Juni c. 11 Uhr im Bureau des unterzeichneten Bauinspectors abzugeben.

Die Bedingungen für die Anlieferung sind bis dahin ebendasselbst einzusehen.

Merseburg, den 30. Mai 1874.

Der Bauinspecteur Danner.

Zur Bedienung der Anfuhr von 483 em. gefiechten Kies aus der Grube bei Kochau zur Instandsetzung der Lützner Zollstraße bei Döllnitz habe ich Termin auf

Mittwoch den 10. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthose zu Kochau;

desgl. von 100 em. rohen Kies aus der Grube bei Wallendorf zur Instandsetzung derselben Straße bei Wallendorf

Nachmittags 4 1/2 Uhr, im Gasthose zu Wallendorf;

und von 870 em. gefiechten Kies aus der Kiesgrube bei Porbitz zur Instandsetzung der Kalteneiser Straße

Nachmittags 6 Uhr desselben Tages im Gasthose zu Creppan anberaumt Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. Juni 1874.

Der Bauinspecteur Danner.

### Mastvieh-Auction.

Montag den 8. Juni c., sollen in der Brauerei zu Gerstewitz bei Weissenfels

18 Stück Mastvieh, darunter 8 Stück Ochsen,

meistbietend verkauft werden.

Die Auction beginnt Mittag 1 Uhr.

Freier Futterstand nach Uebereinkommen.

3. Gerlach.

### Wiesen-Verpachtung.

Die Buralliebnauer Pfarrwiesen sollen

Mittwoch den 10. Juni c., Morgens 9 Uhr,

verpachtet werden.

Burgliebenau, im Mai 1874.

Barth, Pastor.

## Große Mobilien-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 6. d. M., vor Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr an, sollen im hiesigen großen Rathskellerjaale 1 Parne ganz gute Möbels, als: 1 Mabag, Schreibsecretair, 1 dergl. Kommode, 6 dergl. Rohrstühle, 2 dergl. Spiegel, 1 dergl. Nähtisch, 1 hellpol. Kleidersecretair, 2 dergl. Kommoden, 1 mit Glaschrank-Aufsatz, 6 dergl. Rohrstühle, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 4 Bettstellen — 2 mit Matrage — 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 13 Stück ganz gute Federbetten, 4 div. Mäntel, 1 große Partie theils ganz neue Leib- und Bettwäsche, sowie diverse Haus- und Küchengeräthe zc. meistbietend gegen **sofortige Baarzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 1. Juni 1874.

**A Rindfleisch**, Kr. Auct. Comm.

## Auction.

Montag den 8. Juni, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, kommen auf dem Rittergute Köffen bei Merseburg **400 schwere fette Sammel** in Partien zu 10 Stück zur Auction. Abnahme bis 1. Juli c. Anzahlung 25 Thlr. pr. Partie, bei sofortiger Abnahme volle Zahlung. Das Weitere wird in dem Termine bekannt gemacht.

**H. Rusche.**

**Wiesen-Verpachtung.** Die in Döllniger Flur belegenen 11 Morgen Kirchenwiesen sollen zur diesjährigen Heu- und Grummet-Auflage

Sonnabend den 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im August Bauers Gasthose hieselbst an den Meistbietenden verpachtet werden.

Cöthen, den 3. Juni 1874.

**G Nauschenbach**, Kirchen-Rendant.

### Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinden Schandorf und Kleinrasendorf beabsichtigen ihren diesjährigen Kirschertrag der Süß- und Sauerkirschen auf Sonnabend den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthause öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verpachten, woselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schandorf, den 1. Juni 1874.

**Der Ortsvorstand.**

### Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnugung der Gemeinden Göhren und Zweimen soll Freitag den 12. Juni, Mittags 12 Uhr, in der Schenke zu Zweimen meistbietend verpachtet werden.

**Der Ortsvorstand.**

### Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Köffen beabsichtigt ihre diesjährige Süß- und Sauerkirschnugung auf Sonnabend, als den 6. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in der Schenke zu Köffen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verpachten.

**Die Gemeinde.**

Ein einspänniges Kutschfuhrwerk ist fortwährend zu vermieten.

**Trautmann**, Weinberg 2.

Bestellungen übernimmt G. Trautmann, Sand.

2 Käuferschweine sieben zum Verkauf Neumarkt Nr. 5.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Neipisch Nr. 21.

## Zur Beachtung für Gutsbesitzer.

Ein Gut mit circa 50 bis 80 Morgen in hiesiger Gegend belegen, wird von mir gegen baare Kasse zu kaufen gesucht und bitte ich desfallsige Anerbietungen an Herrn Kaufmann **Friedrich Schröder** in Merseburg, gr. Ritterstraße Nr. 18., baldigst gelangen zu lassen.

**Franz Möbius.**

**Saalstraße Nr. 7.** ist die obere Etage zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Eine möblirte Stube mit Schlafkammer, **parterre**, ist zu vermieten und soogleich zu beziehen an **der Geißel Nr. 3.**

Eine möblirte Stube mit Kammer in Dürrenberg ist sofort an Bädegäste zu vermieten; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine alleir stehende Frau, welche außerhalb waschen läßt, sucht zum 1. October d. J. ein Logis, bestehend aus Stube mit Kammer, Küche und sonstigem Zubehör. Offerten in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Alle zahlbaren Coupons und Dividendenscheine von **in- und ausländischen Staatspapieren,**

**Eisenbahnen,**

**Bank- und Industrie-Actien**

realisire ich billigst.

**Friedrich Schultze,**  
Bankgeschäft.

## Neue Lissaboner Kartoffeln, neue sehr schöne Matjes-Heringe, feinstes neues Provencr Oel

empfeilt

**C. L. Zimmermann.**

**Als Vorkäufer**

empfeilt sich den geehrten Herrschaften in und außerhalb Merseburgs  
**Robert Zahn**, Neumarkt Nr. 6.

## G. Schönberger, Gotthardsstrasse 14.

empfeilt:

**Cacao und Chocolate** von Ph. Suchard in Neuchâtel, **Chocoladenpulver** pro Pfd. 8 u. 10 Sgr., sehr preiswerth, **Cacao**, entölt, pro Pfd. 16 u. 22 Sgr., feine **Kuchenwaaren & Theebackwerk** täglich frisch, **Malzzucker**, sowie feine u. ordinäre **Confituren** zum Fabrikpreise.

## Braunkohlenwerke Kötzschau.

Der Preis unserer Presssteine beträgt 3 Thlr. pro 1000 Stk. und empfehlen solche als vorzügliches Feuerungsmaterial.

**Ed. Klaus.**

## Jeden Dienstag und Freitag frisches Pilsener in der

**Stadtbrauerei.**

Den geehrten Herrschaften zeige ich hiermit an, daß ich eine große Auswahl Berliner Oefen vorräthig und aufgestellt habe, als Kaminöfen, Gothische Cylinderoefen, Gitteröfen mit Regulirfüllung, Kochöfen mit Wärmeschrank, Koch- und Bratöfen, Laffenoefen; auch werden Kochmaschinen und Sparherde auf verschiedene Arten eingerichtet.

Neumarkt a. S., am Salzthor.

Hochachtungsvoll

**E. Haupt,**  
Ofenfabrikant.

(H. 5523 d.)

### Abzehrung und Brustleiden

sind meist sehr schwer heilbar und die Heilmittel aller Art haben kaum merklichen Erfolg. Viele tausend Aerzte und Kranke bezeugen, daß die berühmten **Malzheilverpräparate** des **Kgl. Hoflieferanten Johann Hoff** in Berlin, das **Malzextract-Gesundheitsbier**, die **Malz-Gesundheits-Chocolate** und die **Malzhonbons** die Heilung dieser unheilvollen Uebel sehr begünstigen und zur Genesung, so weit sie möglich, aufs Wirksamste beitragen: „Ihr ausgezeichnetes Malzextract-Gesundheitsbier, das mich von einem schlimmen Brustleiden befreit und mich gehärtet hat, gereicht meinem an Abzehrung leidenden Freunde zum größten Segen, da er sich dadurch viel besser fühlt.“ **C. Frau**, Beamter in Berlin. — „Ich erlaube ein möglichst baldige Zusendung von Ihren vorzüglichsten und heilsamen Malzfabrikaten (Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolate und Malzhonbons).“ **F. Holzinger**, pract. Arzt in Amsels in Oesterreich. Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

**Gechliffene französische und steyerische  
Sensen, Sichelu und Bekesteine** empfiehlt unter Garantie

**C. F. Liebich.**

**Kleereiter**

mit allem Zubehör à 26 Sgr. sind vorräthig beim  
Zimmermeister **Voigt** in Aken a/S.

**Amerik. Schweinefett** à Pfd. 5 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
gut erhaltene **saure Gurken**

empfeilt

**Feinsten Emmenthaler Schweizer Käse,**  
**Brabanter Sardellen** empfiehlt

**Hermann Rabe.**

**Rohen Kaffee** à Pfd. 11 $\frac{1}{2}$  bis 15 $\frac{1}{2}$  Sgr., **Zucker**  
in Broden und gemahlen billigst bei

**Hermann Rabe.**

**Alte Eisenbahnschienen**

in verschiedenen Profilen, in ganzen und geschlagenen Längen, bis zu 21', sowie

**neue Grubenschienen**

in den gangbarsten Profilen und

**neue gußeiserne Röhren**

in verschiedenen Dimensionen, mit abgedrehten Flanschen und Löchern versehen, offerirt billigst

**Ferdinand Korte** in Halle a/S.

# Deutsche, Amerik., sowie Engl. Pumpen und Spritzen

mit Röhren und Schläuchen dazu, sowie

## Amerikanische oder Abessinische Röhrenbrunnen

liefert in allen Dimensionen unter Garantie zu billigsten Preisen. Aufstellungsarbeiten sind gering; ein Sachverständiger dabei gratis.

### Heinrich Anger, geprüfter Brunnen- und Röhrenmeister

(H. 5526 d.)

in Nordhausen.

## Warnung für Landwirthe.

Wie uns mitgetheilt worden ist, treibt sich in daffiger Gegend ein Subject herum, das theils unter Ausprägung irriger und nachtheiliger Gerüchte, theils unter dem Vorgeben bei uns in Arbeit zu stehen und von uns zur Entgegennahme von Bestellungen und Ausführung von Reparaturen beordert zu sein, sich Eingang in den Gütern und entweder Arbeit oder Aufträge daseibst zu verschaffen sucht. Wir nehmen mit Bezug hierauf im Interesse der Landwirthe und zum Schutz unseres eigenen Rufes Anlaß vor jenem Menschen und dessen strafbares Verhalten öffentlich unter dem Bemerken zu warnen, daß jeder unserer Monteurs mit einer von uns ausgestellten Legitimation versehen ist.

Leipzig, den 21. Mai 1874.

## Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik & Eisengießerei v. Götjes, Bergmann & Co.

Fortschritts-Medaille, Wiener Weltausstellung 1873.

### Die vorzüglichen Chocoladen

aus der Fabrik von

**Franz Stollwerck, Hoflieferant, Köln,**  
Hochstraße 9.

bewähren ihren gesicherten und in steter Zunahme begriffenen Weltruf durch die Bereitung aus feiner Cacao und Zucker, ohne jedwede fernere Beimischung. — Verkaufsstellen in: Merseburg bei H. Schulze jun.; Halle bei C. F. Vantsch, C. Grebin, Bahnhof-Restaur., Conditior D. Lehmann, C. W. Mattenklodt Wwe., G. Wiebach; Weiskensels bei C. F. Zimmermann, Herm. Etko.

Zahlreiche frühere Prämirungen und Auszeichnungen.

## Bekanntmachung.

Sämmtliche Pfänder, welche 6 Monate bei mir sind, bitte ich, binnen 4 Wochen abholen zu wollen, widrigenfalls ich diese dann verkaufe.

Jul. Mehne.

Einen Rest steinerischer Seusen à 20 und 25 Sgr. empfiehlt, um damit zu räumen,  
C. F. Liebich.

Auerkannt und empfohlen.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter.

fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz  
in Berlin, Neuenburger-Strasse Nr. 28.  
Loager bei Herrn Wag Ziele am Kolkmarkt.

Bekätigt durch Dankschreiben von Privaten.

## Bremer Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. d. M.

Zur Verloosung sind bestimmt:

	Reichthum
1 Hauptgewinn, Werth	30 000.
1 do.	15 000.
1 do.	10 000.
1 do.	6 000.
1 do.	5 000.
1 do.	4 000.
2 do.	à 3 000.
5 do.	à 2 000.
40 do.	à 1 000.

sowie 4000 diverse Gewinne

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungsb. stimmungen gemäß auch in baar ausbezahlt

## Loose à 1 Thlr.

sind zu beziehen durch das Bureau der internat. landw. Ausstellung zu Bremen.

(Wichtig eine Vortage.)

Nächsten Sonntag, als den 7. Juni, bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8 bis 1 Uhr zu sprechen.

C. Haun.

## Flaschenbier-Verkauf.

Gulmbacher Export	13	fl. 1	Thlr.
Boyer	16	-	1
Coburger	13	-	1
Münchener	13	-	1
Deutsches Kaiserbier	20	-	1
Tivoli	20	-	1
Weizenlagerbier	20	-	1
Weizen-Schwarzbier	20	-	1
Berliner Weißbier	20	-	1
ff. Lagerbier	24	-	1
Porter	10	-	1

Exklusive Glas, welches zum berechneten Preise in guter Beschaffenheit franco wieder retour nehme.

F. Sack, grüne Tanne.

## Ein hochgeehrtes Publikum

mache ich auf mein sehr gut sortirtes Schuhwaarenlager aufmerksam und werde stets bei nur guter Waare die billigsten Preise stellen.

Hochachtungsvoll

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

## Blätter-Tabake

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen

(H. 52504).

Sendel & Sonntag.

Leipzig, Hofstraße Nr. 2.

## Pfeffer- & saure Gurken ff.

hat noch abzulassen

F. Sack, grüne Tanne.

## Tivoli-Theater zu Merseburg.

Sonntag den 7. Juni. Eine leichte Person, Posse mit Gesang in 3 Acten von Emil Pohl. Musik von Conradi.

Montag den 8. Juni. 3. 2. M.: Maria und Magdalena, Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.

Dienstag den 9. Juni. Lamm und Löwe, Lustspiel in 4 Acten von Schreiber.

In Vorbereitung: Aschenbrödel. Der Pfarrer v. Kirchfeld.

## Concert-Anzeige.

Sonntag den 7. Juni von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab erstes Gesellschafts-Concert der Privat-Theater-Gesellschaft v. 19. October 1828 im Garten der Funkenburg, bei ungünstiger Witterung im Saale.

Nachmittglieder haben gegen das übliche Entrée Zutritt. Abends 8 1/2 Uhr findet ein geselliges Tänzchen statt.

Das Directorium.

## Casino.

Sonntag den 7. d. M. von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab Flügel-tänzchen; hieru ladet freundlichst ein

D. Brocke.

### Omnibusfahrt

Sonntag den 7. d. M. nach Böden zum Auchenessen.  
Abfahrt 1/2 2 Uhr.

G. Krause, Garthof zur alten Post.

### Rendez-vous im Rischgarten

Sonnabend den 6. Juni, Abends 7 Uhr.  
3 St. Th.

### Gesellschafts-Concert im Rischgarten

Dienstag den 9. Juni, Abends 1/2 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben gegen Entree Zutritt.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.  
Der Bürgerverein.

### Gottschalks Restauration.

Frisches Braunbier und Weisbier in Flaschen in und außer dem Hause empfiehlt  
d. D.

Sonntag, als den 7. Juni, ladet zum

### Burschenball

ergebenst ein die Jugend zu Daspig.  
Anfang Nachmittags 3 Uhr.

### Hospital-Garten.

Sonntag den 7. d. ladet um 8 Uhr Abends zur Tanz-  
musik freundlichst ein  
Preuß.

### Collenben.

Sonntag den 7. d. M. ladet zum Schweißauslegen ergebenst  
ein Franz Sommer.

### Meuschau.

Sonntag den 7. Juni Tanzmusik bei gut besetztem Or-  
chester, wozu ergebenst einladet  
H. Voble.

### Feldschlößchen.

Sonntag den 7. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab Flügel-  
tänzchen; dazu ladet freundlichst ein

G. Junghanns.

Die mir bekannte Person, welche mir am vorigen Sonntag  
mehrere Bier-Beidel mitgenommen hat, ersuche ich dringend,  
mir selbige innerhalb 3 Tagen wieder abzuliefern, widrigenfalls ich  
diese Person vor Gericht belangen lassen werde.

G. Junghanns.

### 10 Zimmergesellen

werden für dauernde Arbeit gesucht, auch werden 2 Lehrburschen  
angenommen  
von dem Zimmermeister G. Göze.

Ein ordentlicher kräftiger Arbeiter erhält sofort Stellung, auch  
werden jetzt noch Knaben und Mädchen zum Dütenmachen ange-  
nommen.  
B. A. Blankenburg.

Ein Kellnerbursche, sowie ein Kaufbursche werden zum sofortigen  
Antritt gesucht; zu erfragen Markt Nr. 34. im Laden.

Ich suche einen Handelsmann oder Kaufmann, welcher für  
mich größere und regelmäßige Verladungen von Stroh ab  
Merseburg per Eisenbahn übernimmt.

Otto Paul in Berlin,  
Reichenberger Str. 57.

### Ein ordentlicher Hausbursche wird gesucht in der Exped. d. Bl.

### Ziegelmeister-Gesuch.

Ein cautionsfähiger Ziegelmeister, der im Stande ist eine  
größere Ziegelei selbstständig zu leiten und zu führen, erhält sofort  
eine gute Stellung.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches christliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht  
Dom Nr. 14. part.

### Ein Kindermädchen

wird pro 1. Juli e. gesucht von

Frau Panquier Schütze.

Ein anständiges, ehrliches, in Küche und Hausarbeit erfahrendes  
Mädchen wird zum 1. Juli, spätestens 1. September, gesucht  
im Pensionat von Fräulein Wölle,  
Poststraße 3.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Juli d. J. gesucht;  
zu erfragen Unteraltenburg Nr. 53. parterre.

Die

## Badehäuser im Schlossgarten

sind aufgestellt und stehen zur Benutzung bereit.

Ein ordentliches Mädchen, nicht zu jung, wird gesucht zum  
1. Juli Fischerstraße Nr. 6.

Ein ehrliches reelles Mädchen wird 1. Juli in einen leichten  
Dienst gesucht Hofmarkt Nr. 23.

Das unbefugte Betreten meines Grundstücks außerhalb der in  
demselben befindlichen Wege ist verboten. Jede Uebertretung werde  
ich auf Grund des Strafgesetzbuchs §. 347. Nr. 10 c. der Feldpoli-  
zeiordnung vom 1. November 1847 polizeilich zur B. strafung bringen  
lassen. Der Handarbeiter Holbe ist von mir ermächtigt, im Ueber-  
tretungsfalle Pfändungen vornehmen zu können.

### Der Besitzer des Bürgergartens.

Das unbefugte Betreten der zur hiesigen Königsmühle gehörigen  
Wiesengrundstücke wird mit Pfändung geahndet.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis (7. Juni) predigen:

Domkirche: \*) 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Confl. Rathenschner.  
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Past. Heinke.

Neumarktkirche: Herr Pastor Dießing.

Altenerburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

\*) Motete.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Vor einiger Zeit wurde uns in d. Bl. gezeigt, wie hoch es  
bei den Hochzeiten der alten Deutschen berging. Es möchte nun  
nicht uninteressant sein, zu sehen, wie sich der Rath zu Erfurt solchen  
Ausfchreitungen gegenüber, die den Wohlstand der Bürger gefähr-  
den, verhielt. Er sagt in einem Zuchtbriefe von 1351:

„Zur Hochzeit soll niemand mehr haben als 32 Schüsseln und  
16 zum Ausbade (ein kostspieliger Nachschmaus) und 2 Spielleute.  
Giebt jemand 2 Mark Buße, soll er bitten lassen, wen er will.  
Es sollen weder Männer noch Weiber güdene oder silberne Tücher,  
kostbare Federn, Sammet oder seidene Tücher zu Kleidern nehmen.  
Auch soll keine Frau mehr als 4 Mark Silbers und 8 Loth Perlen  
tragen, auch nichts Gefsticktes, weder Kugeln noch Kronen, weder  
Halsbänder noch Haarbänder noch Kränze. Ebenso soll kein Mann,  
und wäre er ein Junfer, über 4 Mark an Spangen und an Kleidern  
tragen. Oder die Männer sollen auf das Thor fahren — im Thor-  
thurme gefangen sitzen — und die Weiber dabei eingesperrt werden  
und eine Mark Strafe geben.“

Es ist ein Segen, daß derartige Verfügungen aufgehoben sind,  
sonst müßten die Schönen von heute permanent „eingesperrt“ wer-  
den.  
F.

### Theater.

Wenn wir in unserem letzten Berichte noch nicht in der Lage waren, über  
die einzelnen Leistungen unserer Bühnenkünstler zu sprechen, weil die Lokal-  
und sonstigen Verhältnisse noch zu neu waren, so sind wir nach dem in den letzten 8  
Tagen Gesehenen heute um so mehr erfreut, registriren zu können, daß wir na-  
mentlich in den ersten Fächern Kräfte gefunden haben, wie sie bei einem Sommer-  
theater so oft nicht gefunden werden dürften. Wir können zu dieser günstigen  
Acquisition Herrn Dir. Heinecke in seinem und des Publikums Interesse nur  
gratuliren. — Zuerst sahen wir Gustavos „Königsleutenant“ in der Wiederholung.  
Wohl hörten wir im Publikum verschiedene Stimmen der Verwunderung über  
diese rasche Repetition, inebnem zeigte das auch zum zweiten Male gefüllte Haus,  
daß ein wirklich feines Bühnencräft trotz älteren Datums bei guter Darstellung  
bei uns immer ein dankbares Publikum findet. Ferner können wir es vom pra-  
ctischen Standpunkte Herrn Heinecke nicht verdenken, wenn er gerade dieses bri-  
llante Costüm-Stück zur Wiederholung wählte, weil er hierdurch dem Publikum  
die allerdings glänzende äußere Ausstattung seines jungen Unternehmens zeigen  
konnte, und diese äußere Ausstattung bildet ja wohl unseres Wissens neben guter  
Leistung einen Hauptfactor der Bühne. —

Der eigenthümliche echt französische, aus soldatischer Würde, chevaleresker  
Feinheit und weichlicher Sentimentalität zusammengesetzte Charakter des Thora-  
ne fand Herr Pochmann in allen Mancen eine wahrhaft künstlerische Ver-  
tretung, die wir gern über die Kritik stellen wollen; — während Fräulein Wolf  
als zweite bedeutende Figur den nicht minder schwierigen Charakter des jungen  
Götze nach glücklicher Ueberwindung einer kleinen Indisposition in dem ersten Acte,  
vortrefflich durchführte. Hoffen wir Gelegenheit zu finden, über die Leistungen  
dieser, wie bereits erwähnt, uns von früher sehr werth gemordenen Künstlerin in  
hochtragischen Partien mehr berichten zu können. Erwähnen wir ferner Herrn  
Schroder, welcher mit vielem Geschick den derd soldatischen Sergeant Mac  
zeichnete, wobei wir die Wiedererkennungsscene mit seiner früheren Geliebten im  
Hause des alten Götze und die drohliche Art, mit welcher er das gebrochene Fran-  
zösisches Generals verdolmetscht, hervorheben wollen; — sowie Herrn Director  
Heinecke, welcher den starkköpfigen frauosenfeindlichen Rath Götze spielte und  
trotz seiner für diese Rolle etwas zu jugendlichen Erscheinung und Stimmela-  
cität brav zeichnete. Hoffen wir ebenfalls diesen aus der vorjährigen Saison uns lieb ge-  
wordenen Künstler bald in seinem eigentlichen Fache zu sehen, wie z. B. als Dar-  
steller in: „Sie ist wahnsinnig“ oder anderen ähnlichen Charakterrollen. Das  
Ensemble war gut. Einige kleine Stockungen in der mise en scene erwähnen wir  
nicht, da dieselben den Gesamtmeubrand nicht hörten, der in Applaus und  
Hervorruf sich befandete. — In dem Charaktergemälde „Thereses Kronens“ be-  
grüßten wir eine allerliebste Bühnenerscheinung in Fräulein Verdi, welche die  
Titelrolle spielte und durch wahrhaft treue Darstellung dieser originellen, von Leicht-  
sinn, Ungehorsamkeit und oder Selbstverleugnung strotzenden Künstlerin den  
Auf rechtfertigte, welcher ihr bereits von Duesing und Leipzig vorausgerichtet  
war. Eine sehr hübsche, mehr durch Lieblichkeit als Umfang glänzende Stimme

vervollständigt das Talent dieser ausgezeichneten Soubrette. Wir möchten sie bald als eigentliche Soubrette, z. B. als Berliner Köchin etc. wirken sehen. Raimund, Herr Kamp, wollte uns als Vorkämpfer der Dierse etwas zu bedächtigt und altwäuerlich erscheinen. Wenn wir nicht irren, war diese historische Figur zur Zeit der Dierse Kronen noch nicht in dem Alter, welches Herr Kamp repräsentirte. Derselbe aber sind wir überzeugt, daß Herr Kamp bei seinem unerkennbaren Talent zur Komik an unserer Bühne recht bald eine recht schätzenswerthe Verwendung finden wird, vorausgesetzt, daß Herr Heinicke bald einige gut Pölsen auf das Repertoir bringt. Es giebt ja unter den Berliner Fabrikanten dieser Art nicht lauter Haut-gout, und die Rauchmisten haben auch ihre Rechte. — Wie alle Produkte der vereinigten Charlotte Birch-Pfeiffer trotz ihrer sentimentalen Färbung oder gerade deswegen eine gewisse Zugkraft auf das Publikum, namentlich auf thranenbedürftige Damen ausüben, so können wir es nur billigen, wenn uns Herr Heinicke „Die Grille“ brachte. Fräulein Verdi gelang es denn auch die „Grille“ wiederzugeben, wie sie anders wohl der Phantasie der Dichterin nicht vorgeschwebt haben konnte. Herr Pochmann zeigte als Vater Barbeaud seine glänzende Leistungsfähigkeit auch auf diesem Felde. Herr Dentsch charakterisirte mit vielem Geschick den naiven Naturburschen, der sich in allen Punkten dem härteren Bruder unterordnet und aus purem Respekt vor demselben auf seine Liebe verzichtet, während die Mimik des Herrn Arret als Landry ein nicht gewöhnliches Talent zeigte, wobei wir insofern die Geisteskraft beklagen müssen, welche sich der genannte Herr jedenfalls in Folge der heißen Temperatur der letzten Tage zugezogen hat. Fräulein Mad als Großmutter der Grille, welche, wie wir hören, zum ersten Male in diesem Fache mit Widerstreben wirkte, wollen wir den Rath geben, dieses Feld weiter zu studiren, da sie ihr Talent hierzu berechtigt. Die von uns erwartete Wirkung dieses Stüdes blieb nicht aus, viele jarte Hände sahen wir die weißen Lächer nach den Augen führen, und selbst vom Himmel träufelten Thränen hernieder. Verlangen unsere braven Künstler noch herrlichere Beifallszeichen?

Wolle man uns schließlich noch eine Privat-Bemerkung gestatten, so ist es die Bitte an Herrn Dir. Heinicke, seine Unterbediensteten behufs regelmäßiger Vertreibung der Theaterzettel als bisher mit entsprechender Instruction zu versehen.

### Unter den Writanern

Aus den Erinnerungen des englischen Schauspielers Trekon.  
Von Georg Hiltl.  
(Fortsetzung.)

Da wir auf jede günstige Wendung unseres Geschicks mit gespanntem Blick lauerten, begrüßten wir diese Ereignisse mit großem Jubel. Fletcher und Ralph spekulirten sofort auf die Vergnügungssucht der vornehmen Herren und als sich das königliche Quartier wieder in Marich legte, zogen wir hinter dem Trosse einher. Die Aufnahme in den ersten englischen Städten war eine sehr freundliche. König Carl ritt mit seinen Adjutanten, lauter prächtig gekleidete Cavaliere im leichten Galopp durch die Straßen. Er sah sehr heiter aus und grüßte herablassend freundlich, als wenn er schon wieder in Londons Palästen eingezogen wäre und sämtliche Feinde in Ketten vor sich sehe.

Seine Armee, sein Hofstaat — Alles war wirklich ganz trefflich. Das große Schloß in Penrith, wohin man zog und woselbst Halt gemacht wurde, erlab der König zu seinem Hoflager. Alles sammelte sich um den König, was zu seiner Fahne halten wollte. Es war seit langer Zeit das erste Mal, daß die kleinen Leute aus der Umgegend einen offenen Markt von Tändeleien, Puzsachen und sonstigen Dingen, welche zum guten Leben gehörten, halten durften. Die Cavaliere, durch des Königs Beispiel ermuntert, zogen ihre Börsen und ließen ein gut Stück Geld in die Luft fliegen. Man kaufte eine Menge an sich ganz nutzloser Dinge, nur um den Käusern den Beutel zu füllen, um zu zeigen: daß mit der Rückkehr Carls auch zugleich der Wohlstand, der gute Verdienst wieder nach England gekommen seien.

Wirklich schlug dieses Mittel an. Die Verkäufer, welche bisher nur selten einen Absatz durch die knauserigen, strengen und einsachen Parlamentstruppen gehabt hatten, priesen die Umwandlung laut und eifrig; ihre Worte erweckten dem Könige viel Anhänger.

Wir hatten unsre Wohnung in einer Ausspannung nicht weit vom Schlosse genommen, und um nicht mit der Thür ins Haus zu fallen, ließ Fletcher nur aus einem Fenster ein sehr schlecht gemaltes Wappen hängen, auf welchem die komische und die tragische Maske abgebildet waren, zwischen denen die Worte standen: „Comödien- und Tragödien-Gesellschaft des berühmten F. Fletcher.“ Die unbeseidene Bescheidenheit verfehlte ihre Wirkung nicht. Wir hatten während der Mittagszeit das Wappen ausgehängt, grade als die Cavaliere vom Tische des Königs kamen und der Platz ganz voll von Soldaten, Gutsbürgern aus der Umgegend und sonstigen Müßiggängern war, welche das bunne lustige Leben der Cavaliere nach Penrith gelockt hatte.

Anfangs blieben die Tölpel aus der Provinz mit weitgeöffneten Mäulern vor dem Hause stehen und starrten nach unserm Wappen hinauf. Die Menge der Gaffer wuchs und sie begannen mit den Fingern nach Oben zu weisen. Hinter dem Fenster zeigten sich nämlich wunderliche Gestalten.

Fletcher und Ralph, welche die Dinge voraussahen, hatten angeordnet, daß Dreie von uns, Roberts, der Clown, Marmaduke Brodie, der Hüterpieler, und Miß Kitty sich abwechselnd am Fenster, und zwar Jeder in einem der noch übrig gebliebenen Costüme zeigen sollten.

Als Roberts erschien, lachte unten auf dem Plage die Menge, bei Marmaduke's Erscheinung, der einen langen weißen Bart,

buschige Augenbraunen und durch Schminke stark geröthete Backen, sowie struppige Haare zeigte, dazu den Talar eines Zauberers trug, erschraf Alles. Als aber die schöne Kitty in dem — nicht sehr zaubernden — Gewande einer Jägerin aus Dianens Befolge erschien, klatschten die Cavaliere in die Hände und einige von ihnen richteten sogar die Fernröhre, durch welche sie Cromwells Uimce mustern wollten, auf das Fenster. Unser Glück war für den Augenblick gemacht. Als wir in dem großen Saale des Gasthauses bei der zinnernen Schüssel mit Lebersuppe saßen, trat plötzlich ein Cavalier zu uns.

Er war in rothen Sammet verkleidet — hatte Cassianstiefeln an den schöngeformten Beinen, goldne Klirrsporen, einen grauen Kilzhut mit langen, weißen Federn und trug eine Berte, deren Stiel mit Perlen verziert war, in der Hand. Fletcher erhob sich sogleich. Er hatte in dem vornehmen Herrn sehr schnell den Carl John Wilmot von Rochester erkannt, dessen Geist und tolle Streiche in ganz London bekannt genug waren. Der Carl hatte schon unter Carl I. den Degen geführt, im Felde sich ausgezeichnet, bald zweideutige Verse gemacht, dann wieder die unsinnigsten Dinge ins Werk gesetzt. Er ging einst als Bettler verkleidet in den Gassen Londons umher und zog eine Zeit lang als Marktschreier mit einem Hundewagen durch die Dörfer. Während die Gewitterwolken schon über unsern Häuptern in London sich zusammenballten, besuchte Carl von Rochester noch immer fleißig mehrere Vorstellungen bis er dem Könige folgen mußte.

„Bon jour, Directeur!“ rief er Fletcher zu. „Ich freue mich, Euch Alle hier zu sehen, Herren und Damen.“ sagte er, uns grüßend „wir haben uns lange Zeit nicht gesehen.“

Wir erhoben uns Alle. „Ach meine schöne Kitty,“ sagte er leichtfertig, das Rinn der Miß Tomkins streichelnd. „Es ist ein wenig bleich das schöne Kind — ja, der Krieg — der Krieg. Aber es ist gut, daß Ihr hier seid. Des Königs Majestät haben von Eurer Anwesenheit gehört und wo der Herr weilt, sollen die Diener gut aufgehoben sein. Macht euch bereit, Ihr werdet ein paar Vorstellungen drüben im Schlosse geben so lange Seine Majestät hier in Penrith das Hauptquartier aufgeschlagen haben.“

Fletcher verbeugte sich zweimal, wir dreimal hintereinander. „Ich fühle mich hoch erhoben durch die Gnade Seiner Majestät,“ sagte er, „nur muß ich bitten, Nachsicht zu üben.“

„Ich kenne die Leistungen Eurer Truppe,“ entgegnete Rochester. „Oh, von den Leistungen will ich nicht sprechen,“ sagte Fletcher, sein Haupt mit einem gewissen Stosze emporhebend. „Ich meine nur unsere äußere Verfassung. Der Krieg hat nicht allein die Länder, die Städte vernichtet, er hat auch die Diener der komischen und tragischen Muse in arge Verlegenheit gebracht, unsere Ausstattung ist kümmerlich.“

„Wir wollen eine Abwechslung, einige Zerstreuung in die Einösigkeit des Lagerlebens bringen,“ fiel Rochester ein. „Man hört nichts als Trommeln und Trompeten, einige Commandowörter und Geschrei. Wir sehnen uns ein paar gute Scenen aus guten Comödien zu hören, also ohne Umstände. Der König nimmt es nicht so genau und wenn es gar zu schlimm aussehnen sollte, so werde ich Befehl geben, daß einige Kleider Euch zur Benutzung überlassen bleiben. Was könnt Ihr schnell spielen?“

Fletcher sann einige Augenblicke nach. „Ich könnte zum Beispiel „Jonson's: Jeder in seinem Humor“ oder „den Flurschützen von Wakefield,“ oder — mit einigen Stricken selbst, die beiden edlen Veroneser“ von Shalespeare geben.“ Wir nickten zustimmend. Vielleicht auch den Köhler von Croydon.“ „Alles nicht erbeitertd genug,“ sagte Rochester.

„Halt, da fällt mir Etwas ein,“ rief Fletcher, „die Thränen der Witwe,“ von Chapman, das ist ein lustiges Stück.“

„Richtig, ich kenne es. Eine Parodie der Matrone von Ephesus, das geht uns, dann wollen wir weiter sehen.“

Er winkte freundlich mit der Hand. „Noch Eins“ setzte er hinzu, in welchem Ihr spielen wollt. Die nöthigen Anordnungen sind ertheilt.“

Als der Carl uns verlassen hatte, gerieth die ganze Truppe in Bewegung. Die letzten Reste unsrer Garderobe wurden hervorgefucht, die nöthigen Ausbesserungen vorgenommen und Ralph, Fletcher, ich selbst, sowie zwei Knechte aus dem Wirthshause gingen ins Schloß. Hier wurden wir durch den Hausmeister in den großen ehemaligen Banquetsaal geleitet. Fletcher ließ eiligst aus Brettern ein Gerüste herstellen, die Seitenwände durch große Kaminöfen decken, in der Saal nahm man zwei breite Pfeiler, welche ehemals die Einfahrt des Thores bekleidet hatten und stellte sie als Proscenium auf. Zwischen diesen sollte der Vorhang auf- und niedergleiten. Man suchte emsig nach einem solchen und fand auch endlich ein mächtiges Stück Segelwand bei dem großen Obsthändler in Penrith, Wasser Leu, der das Segel im Hochsommer gebrauchte, um für seine Fruchtkörbe einen Schutz gegen die Sonne daraus zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Temperatur des Wassers im Flussbad im Schlossgarten den 4. d. M. 17° R.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Jurt.